

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 63.

Mittwoch den 9. August 1899.

9. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Wirtschaftsbefizers Bruno König, Cat. Nr. 152, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit bekannt gemacht wird. Bretinig, am 7. August 1899. Koch, Gem.-Vorst.

Fleischkonservierungsmittel betreffend.

Es ist festgestellt worden, daß häufig nicht nur ausländische Fleischwaren Zusätze von Bor säure, bor sauren Salzen oder ähnlichen chemischen Substanzen enthalten, sondern auch einheimische Fleischer solche verwenden, um entweder verdorbenes oder angegangenes Fleisch wieder genießbar zu machen, oder längere Haltbarkeit oder frischeres Aussehen des Fleisches

zu erzielen. Eine solche Behandlung des letzteren ist durchaus nicht ungefährlich. Mit Ausnahme von Kochsalz und Salpeter enthalten die — unter den verschiedensten Namen angepriesenen — Fleischkonservierungsmittel, insbesondere aber die Bor säure, Bestandteile, die geeignet sind, die menschliche Gesundheit zu schädigen und namentlich bei Kindern, Kranken und Personen mit geschwächten Verdauungsorganen ernste Gesundheitsstörungen hervorzurufen. Vor Ankauf und Genuß von Fleischwaren, die mit andern Mitteln als Salpeter und Kochsalz behandelt sind, wird deshalb eindringlich gewarnt.

Die Fleischer und Fleischhändler des Bezirks werden überdies darauf hingewiesen, daß Jeder, der dem Fleische derartige Substanzen zusetzt oder damit behandeltes Fleisch in Verkehr bringt, empfindliche Bestrafung nach dem Reichsgesetz vom 14. Mai 1879 zu erwarten hat. Kamenz, am 28. Juli 1899. Die Königl. Amtshauptmannschaft. J. B.: Dr. Streit.

Derthliches und Sächsisches.

Bretinig. (Bericht über die Gemeinderatsitzung am 5. Aug.) Anwesend waren 13 Mitglieder. 1. Der Gemeindevorstand beschließt, die Gesuche zweier hiesiger Ortsbewohner um Erlass der Gemeindesteuer abzulehnen. 2. Das gekündigte Kapital des Einwohners H. im Betrage von 120 Mk. ist zurückgezahlt und als Stammvermögen in das Gemeindeparzellenbuch eingetragen worden. 3. Da Herr Trichinenschauer Görner freiwillig davon absieht, das Amt eines Fleischbeschauers für hies. Ort zu übernehmen, so wird die Ausübung desselben Herrn Trichinenschauer Schöne übertragen. 4. Eingegangen ist ein Gesuch vom hies. Friedhofsausschuß, worin gebeten wird, zur Steuer der auf dem Friedhofe öfters vorkommenden Ungehörigkeiten mit behilflich zu sein. Man beschließt in diesem Sinne. 5. Ein Gesuch des Elektrizitätswerkes von Großröhrsdorf, betr. Ueberlassung von Gemeindegelände zum Zwecke der Aufstellung von Leitungspfeilern, soll in nächster Sitzung zur Erledigung gelangen. 6. beschließt man, die Steuer-Verhältnisse, welche bereits erfolglos angefaßt worden sind, nach dem hierfür gegebenen Regulative zu behandeln, gegen alle anderen dagegen den Antrag auf Pfändung zu stellen. 7. In der hiesigen Kirchenkaufschafft bestimmt man, den von der Amtshauptmannschaft bedingten Sonderauschuß des Kirchenbaues aus dem gesamten Gemeinderate zusammenzusetzen. Weiter wird noch in einigen unbedeutenden Sachen Entscheidung gefaßt.

— Hauptgewinne 2. Kl. 136. R. S. Lotterie. 1. Tag 7. August 1899. 40,000 Mark auf Nr. 74155 (Widel, Plauen i. B.) 20,000 Mark auf Nr. 58143 (Schneider, Leipzig-Gohlis). 10,000 Mark auf Nr. 5372 (F. A. Herrmann, Wurzen). 5000 Mark auf Nr. 24235 (Albertverein, Dresden).

— Vorboten des Wetters. Es giebt zahlreiche Vorboten guten und schlechten Wetters, die besonders die Landbevölkerung zu kennen pflegt, welche auch gewöhnlich zutreffen, die aber doch wenig bekannt sind. So weiß z. B. jeder Landmann: Wenn die Sonne heiter untergeht, geht sie heiter auf, wenn der Mond weiß leuchtet, wenn die Milchstraße abends recht deutlich zu sehen ist, wenn die Eulen nachts schreien, die Feldmäuse am Abend lustig herumlaufen, wenn die Wolken morgens oder abends von Ost nach West ziehen, die Kerzen ruhig brennen, der Rauch des Schornsteines zum Himmel steigt, die Mücken nach Sonnenuntergang noch lustig tanzen — dann kommt Sonnenschein. Wind verkünden uns der rotlaufende Mond und die rote Sonne, wenn Sonnengewebe herumfliegen, die Sterne fliegen. Liegt der Froschlaid im Wasser, so giebt es einen trocknen, liegt er am Ufer, einen feuchten Sommer. Die Spinne aber ist die trefflichste Wetterprophetin, besser und sicherer als das Barometer und sagt das so

viele Tage voraus, was letzteres nur so viele Stunden voraus sagt. Spinnt sie recht lange Fäden, so darf man auf zehn bis vierzehn Tage schön Wetter rechnen, spinnt sie schwach und wenig, auf veränderliche Bitterung, spinnt sie gar nicht, versteckt sie sich und zeigt den Rücken, so kommt sicher Regen oder Wind.

Frankenthal. Durch Blitzschlag wurde am Sonnabend nachmittags die massiv. Scheune des Gehändlers Boden von hier zerstört. Mit Hilfe der hies. und einiger auswärtiger Spritzen konnte dem Feuer beizutreten Einhalt gethan werden.

Dhorn. An der Tollwutkrankheit ist dieser Tage ein dem hiesigen Ortsbewohner Schölzel gehöriger Hund verendet. Leider wurden zuvor noch ein Mann, Herr Körner, von diesem Hunde gebissen und der Besitzer von demselben beledet. Beide Herren werden sich nach dem preussischen Institute für Infektionskrankheiten in Berlin zur Behandlung begeben.

Kamenz. Geländeschießen mit scharfer Munition zwischen Wachau, Lichtenberg, Pulsnitz M. S. und Leppersdorf. Am 22. Aug. d. J. von früh 9 Uhr an bis nachmittags gegen 1 Uhr hält das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 Geländeschießen mit scharfer Munition ab. Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird deshalb Folgendes von der Kgl. Amtshauptmannschaft angeordnet: 1. Das Gelände zwischen Wachau, Lichtenberg, Pulsnitz M. S., dem Hölleberge und Leppersdorf darf während des Schießens nicht betreten werden. Es haben deshalb während dieser Zeit alle Feldarbeiten zu unterbleiben; auch ist das Sammeln von Beeren, Pilzen und Holz zc., ebenso wie alles Betreten der vorhandenen Holzbestände verboten. 2. Die fiskalische Straße von Pulsnitz über den Eierberg nach Leppersdorf, ferner der Kommunikationsweg von Lichtenberg nach Großröhrsdorf und derjenige von Pulsnitz M. S. nach Lichtenberg bis an die Magerische Ziegelei werden während des Schießens vollständig gesperrt. 3. Den Weisungen der aufgestellten Posten und der Gendarmen ist zur Vermeidung sofortiger Verhaftung unweigerlich Folge zu leisten. 4. Stroh- und Getreideseimen dürfen innerhalb des vorbezeichneten Schießgeländes vor dem Scharfschießen nicht errichtet werden. 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bestraft, falls nicht eine höhere Strafe verwirkt ist.

— In einem Dorfe bei Radeburg sieht man eine originelle Uniform und Ausrüstung eines Gemeinbediensteten. Sein Waffenrock ist von einem Bahnbeamten, versehen mit Messerschuppen der reitenden Artillerie, seinen Kopf ziert ein Infanteriehelm, seine Lenken sind umgürtet mit einem Kavalleriefädel und in der Hand trägt er einen Spieß.

— Ein Paar gemeingefährliche Individuen sind die 23 resp. 18 Jahre alten Brüder Marko und Toma Blazarin aus Bringi in Kroatien. Wegen eines im Frühjahr d. J. in Oesterreich begangenen Todschlags schriftlich verfolgt, hatten sich dieselben nach Sachsen geflüchtet und unter den Namen „Tschirner“ Arbeit genommen, nachdem sie ihre Legitimationspapiere gefälscht hatten. Am 4. d. M. ist es nun dem Gendarm Hofmann in Blasewitz nach vorgenommener Vergleichung des Signalements gelungen, die Verbrecher in Laubegast, wo sie beim Schleusenbaue beschäftigt waren, zu ermitteln und festzunehmen. Der jüngere Blazarin trug noch den stark mit Blut getränkten Sackrock, den er bei Ausführung des Mordes getragen, auf dem Leibe. Noch an demselben Tage ist die Einlieferung der beiden gefährlichen Menschen an die Königl. Staatsanwaltschaft Dresden erfolgt, wo sie unter Hinzuziehung eines Dolmetschers vernommen worden sind. Sie werden nun behufs Aburteilung an das k. k. Kreisgericht Reichenberg in Böhmen ausgeliefert.

— Vom Radfahrerbezirksfest zu Roswein wird als „Nachtrag“ berichtet, daß ein dortiger Rentier, früherer Gastwirt in der Nachbarschaft, auf der Heimkehr vom Feste an den Muldenstrand geriet und dort zum Fallen kam. Trotzdem ihn das Wasser bespülte, schlief er ein. Als er früh morgens von Arbeitern bemerkt und geweckt wurde, war er höchst verdorren, denn er soll geglaubt haben, daß er im — weichen Federbett zu Hause schlief.

— Eine jugendliche Landstreicherin, ein etwa 7 Jahre altes Mädchen aus Meißten, wurde am 4. d. M. in Guben angehalten. Dort wußte das Mädchen eine günstige Gelegenheit zu benützen und abermals zu entweichen, ohne daß es gelungen wäre, die kleine Landstreicherin wieder zu betreffen.

— Die Hitze hat in Gerichshain bei Wurzen ein Opfer gefordert, indem der Gutsbesitzer Ramm vom Hitzschlag betroffen wurde und alsbald verstarb.

— Zur Warnung teilt man aus Gildburghausen Folgendes mit: Ein unterer Beamter der General-Kommission, der für diesen Herbst zum Militär, und zwar zur Infanterie ausgehoben worden ist, hatte den Wunsch, Kavallerist zu werden. Da er öfter gelesen, daß der Kaiser derartige Wünsche erfüllt hatte, wandte er sich an den Kaiser. Wie erstaunte der Mann, als er auf dem Bezirkskommando nach einiger Zeit die Nachricht entgegennahm, daß er zu 24 Stunden Militärarrest verurteilt sei, weil er sich direkt an den Kaiser gewandt hatte.

— Ein starkes Gewitter hat am Freitag die Gegend von Zwickau betroffen. In der Stadt hat der Blitz 16 Mal eingeschlagen und ungefähr 300 Leitungen des dortigen

Fernsprechamtes wurden zerstört, außerdem mußten 13 Straßenbahnwagen, deren Motore durch Blitzschlag unbrauchbar geworden waren, außer Betrieb gesetzt werden. Ein Blitzstrahl schlug in die Mulde, so daß das Wasser hoch aufspritzte. In Planitz wurden gleichfalls 18 Blitzschläge gezählt, und erzeugte einer derselben fatale Störungen an der elektrischen Zentrale. An zwei verschiedenen Stellen der Umgegend von Zwickau wurden Kornpuppen vom Blitzstrahl entzündet. In Reinsdorf setzte ein Blitz das Jacobi'sche Haus in Flammen und verlegte gleichzeitig eine Mietbewohnerin; ferner wurde in Kirchberg das Weller'sche Wohnhaus durch Blitzschlag entzündet und zerstört, desgleichen in Rothkirch das Albert'sche Wohnhaus. Im Herlasgrüner Forste zerstörten fünf Schläge ebenso viele Tannenbäume.

— Ein das Seminar in Auerbach besuchender junger Mann aus Reichenbach hat durch eigene Unvorsichtigkeit auf schreckliche Weise sein Leben eingebüßt. Der sehr genügsame Schüler hat im erhitzten Zustande erst eine „Weiße“ und dann sofort eine Flasche Selterswasser getrunken. Nach einer halben Stunde stellten sich krampfartige Zuckungen im Unterleibe ein, derselbe schwoll ganz bedenklich an, und infolge heftiger Darmkrämpfe verlor der Kranke das Bewußtsein. Trotz sofort requirierter Hilfe erlosch der Tod das junge Leben nach wenigen Stunden von seinem qualvollen Leiden.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 7. August.

Zum Auftrieb kamen: 274 Ochsen und Stiere, 149 Kalben und Kühe, sowie 130 Bullen, 1435 Land Schweine, 1142 Schafvieh und 476 Kälber, zusammen 3606 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—37 Schlachtgewicht 64—67; Kalben und Kühe Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 60—63; Kälber: Lebendgew. 43—45, Schlachtgewicht 66—70; Schafe: Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 54—56. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Kamenz am 3. August 1899.

	höchster Preis.	niedrigster Preis.	Preis.
50 Kilo M. Pl.	M. Pl.	M. Pl.	M. Pl.
Roth	7 63	7 35	Heu 50 Kilo 2 80
Weizen	8 24	7 94	Stroh 1200 Pfd. 18 —
Gerste	7 86	7 15	höchster 2 72
Safer	7 50	7 20	Butter 1 K. niedrig. 2 20
Weißbrot	7 87	7 50	Erbsen 50 Kilo 10 —
Sirle	12 —	10 58	Kartoffeln 50 Kilo 3 50